

Historischer Verein für Mittelbaden e.V. Mitgliedergruppe Schiltach

Kurzbericht zur Exkursion „Die Burgen in und um Schenkenzell“ Samstag, 03.10.2009

Treffpunkt Bahnhof Schenkenzell – Schlössle –Wittichenstein – Silberberg

Als Vor-Ort-Angebot in Ergänzung des Vortrages von Herrn Dr. Hans Harter
vom 02.10.2009 im „Haus des Gastes“ in Schenkenzell

- Veranstalter: VHS Schiltach/Schenkenzell zusammen mit dem Historischen Verein Schiltach
- Leitung: Dr. Hans Harter, unterstützt von F.E. Munkle und Julian Gruber
- Gäste: 25 Personen aus u.a. Schenkenzell, Schiltach, Wolfach, Alpirsbach,
Waldmössingen und Homburg/Saar
- Treffpunkt: 14.00 h am Bahnhof Schenkenzell
Ende: gegen 18.00 h



Nach der Begrüßung und Bildung von Fahrgemeinschaften führen die Teilnehmer über den Langenbachtalweg in Richtung Gelbeckle. Von hier ging es zu Fuß auf den wenig bekannten Bergkegel „Schlössle“. Dass der schmale Bergrücken einmal befestigt war, ist immer noch deutlich zu erkennen. Ein über 16 m langer Graben zieht sich durch das heute bewaldete Terrain und bildet ein Plateau, auf dem noch Sandsteinquader und gemörtelte Bruchsteinmauerreste vorhanden sind. Ferner finden sich behauene Sandsteinquader und eine Vertiefung im Boden könnte auf einen eingestürzten Kellerraum o.ä. hinweisen. Das Burgplateau wird von einem Wallgraben umgeben, der auf eine ehemals starke Befestigung schließen lässt. Stellt man sich die Bergkuppe unbewaldet vor, ist ein guter Einblick ins Kinzigtal und auch hinüber zum Burgstall zu vermuten.





Per Kfz wurde die nächste Station angesteuert, die Gruppe machte sich auf den Weg nach Wittichen. Die Fahrzeuge wurden am Kloster abgestellt und Frau Annerose Schmider überraschte die Exkursionsteilnehmer mit am morgen frisch gepresstem Süßmost.



Für den Weg zum nächsten Zielpunkt gesellte sich der Kaltbrunner Ortsvorsteher Gerhard Schmider zu den Burgenfreunden. Talabwärts gesehen ging es links am Kloster vorbei den Hang hinauf und bald erreichten wir die kleine Burgfelsenkapelle, von der aus ein steiler Anstieg auf den schmalen und beidseitig steil abfallenden Burgfelsen führte. Die Lage der nur noch durch wenige bearbeitete Sandsteine gekennzeichneten ehemaligen Burgstelle macht die strategische Funktion zwischen Kaltbrunner und Witticher Tal mitten im damaligen Bergbaugebiet deutlich: Zum einen die Sicherung des wirtschaftlich wertvollen Gebietes, zum andern ein organisatorischer Stützpunkt, von dem die Erschließung und Ausbeutung der umliegenden „Silberberge“ koordiniert und kontrolliert wurde. Julian Gruber konnte die Ausführungen des Leiters durch eigene Beobachtungen und Untersuchungen ergänzen und um neue Aspekte bereichern.



Der „Silberberg“, die bisher einzig nicht belegte Burgstelle wurde über Hinter-Wittichen und das Wüstenbachtal erreicht. Vom Parkplatz gings Richtung talauswärts am Hang entlang und in einem großen Bogen auf den Bergrücken des Silberberges. Julian Gruber machte entlang des Holzabfuhrweges auf einen Stollenmund aufmerksam, dessen Weiterführung direkt in den Silberberg führt. Auf der Kuppe angelangt gewannen die Exkursionsteilnehmer den Eindruck,

dass hier ehemals ein Bauwerk vorhanden gewesen sein müsste. Ein Graben umgibt das mutmaßliche Burgplateau. Vorgefundene Buntsandsteine wurden als standortfremd eingestuft. Vertiefungen im Gelände deuten auf Einbrüche hin. Julian Gruber informierte über seine Erkundungen und die daraus gewonnenen Erfahrungen und schließlich sprachen sich die Teilnehmer aufgrund der vorgefundenen Gegebenheiten dafür aus, den Silberberg als sechste burgähnliche Befestigung auf der Gemarkung der Gemeinde Schenkenzell anzunehmen.



Als besonderes Schmankerl hatte der Leiter noch den Besuch einer vermeintlichen mittelalterlichen „Burgenbaustelle“ im Gewanns „Alter Weiher“ in der Nähe der Staumauer der Talsperre „Kleine Kinzig“ in Reinerzau auf dem Programm. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit musste dieses Vorhaben aufgegeben bzw. auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Abschließend dankte Reinhard Mahn den Herren Harter, Munkle und Gruber für ihre Forschungen, Erläuterungen und Erklärungen und den Teilnehmern für ihr großes heimatgeschichtliches Interesse. Die Fahrzeuge brachten die Teilnehmer wieder an den Ausgangspunkt zurück und bei erfrischendem Gerstensaft saß ein Dutzend Exkursionsteilnehmer noch im Gasthof „Sonne“ in Schenkenzell in geselliger Runde beisammen, ließen die gewonnenen Eindrücke Revue passieren und tauschten lebhaft Erfahrungen und Erinnerungen aus.

Schiltach, 29. Oktober 2009

Reinhard Mahn

Die in diesen Bericht eingeflossenen Informationen stammen aus den Forschungen von Dr. Hans Harter sowie aus seinen Beiträgen zum Band „Burgen und Schlösser in Mittelbaden“ erschienen 1984 im Verlag des Historischen Vereins für Mittelbaden e.V., Offenburg

Die Rechte an den verwendeten Bilddokumenten liegen ausnahmslos bei F.E. Munkle.